

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 174.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

Druckerei: Die Sächsische Zeitung, Druckerei in Halle a. S., Gutenbergstraße 87, hinterhand.  
Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich zwei Mal. — Drucksatz: Die Sächsische Zeitung, Druckerei in Halle a. S., Gutenbergstraße 87, hinterhand.  
Grunderwerb: Die Sächsische Zeitung, Druckerei in Halle a. S., Gutenbergstraße 87, hinterhand.

Zweite Ausgabe

Verlagsgeheimnis: Die Sächsische Zeitung, Druckerei in Halle a. S., Gutenbergstraße 87, hinterhand.  
Verlagsgeheimnis: Die Sächsische Zeitung, Druckerei in Halle a. S., Gutenbergstraße 87, hinterhand.  
Verlagsgeheimnis: Die Sächsische Zeitung, Druckerei in Halle a. S., Gutenbergstraße 87, hinterhand.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, hinterhand.  
Eing. Nr. 2544/1910. Telefon 158; Redaktions-Telefon 1272.  
Verantwortl. Dr. Walter Genschel in Halle a. S.

Freitag, 15. April 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30.  
Telephon Amt VI Nr. 16 290.  
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Die Reichszwangssteuer.

Dem Reichstage ist bekanntlich der Entwurf eines Zwangssteuergesetzes nebst Begründung zugegangen. Der Entwurf ist veranlaßt durch das § 90 des Reichsstempelgesetzes vom 15. Juli 1909, wonach dem Reichstag bis zum 1. April 1911 ein Gesetz vorzuschlagen ist, in welchem über die Einführung einer Reichszwangssteuer mit der Maßgabe bestimmt getroffen wird, daß die Abgabe für das Reich eines Jahresersatzes von mindestens 20 Millionen Mark erwarde läßt und denjenigen Gemeinden und Gemeindeverbänden, in denen eine Zwangssteuer am 1. April 1909 in Geltung war, der bis zu diesem Zeitpunkt erreichte jährliche Durchschnittsertrag dieser Abgabe für einen Zeitraum von mindestens 5 Jahren nach dem Durchschnitt der Reichsabgabe belassen bleibt. Die Steuer ist dem Übergang der Eigentumsverhältnisse in Ansehung der Grundstücke und beim Übergang von Vererbungen, für welche die sich auf Grundstücke beziehenden Vorschriften gelten, von dem Wertzuwachs erhoben werden. Als steuerpflichtige Wertzuwächse gilt der Unterschied zwischen dem Erwerbspreis und dem Verkaufspreis. Ist ein Preis nicht vereinbart oder nicht zu ermitteln, so tritt an dessen Stelle der Wert des Gegenstandes zu dem entsprechenden Zeitpunkt. Der Steuer unterliegen soll Grundbesitz der Wertzuwachs, der ohne Zutun des Eigentümers entstanden ist. Da dieser Teil des Zuwachses jedoch nicht mit voller Genauigkeit erfolgt werden kann, beschränkt sich der Gesetzentwurf darauf, eine allgemeine Begriffsumgrenzung der anrechnungsfähigen Aufwendungen zu geben und deren Bestimmung im einzelnen der Ausführung und Anwendung zu überlassen. Als Zeitpunkt des Eintritts der Steuerpflicht gilt der Augenblick, in welchem der Grundbesitzbesitzer den Wertzuwachs in Besitz oder Veräußerung überträgt. Das ist im allgemeinen die Veräußerung, die Entziehung der Zwangssteuer soll demjenigen obliegen, dem das Eigentum oder die Veräußerung vor dem die Steuerpflicht begründenden Rechtsvorgange zuzukommen, d. h. also dem Veräußerer, nicht ihm das Entgelt für die Veräußerung in dem Veräußerungspreis zufließt.

Als Träger des Steueranspruchs kommen neben dem Reiche und den Bundesstaaten in hervorragendem Maße die Gemeinden und Gemeindeverbände in Betracht, und zwar soll die Verteilung in der Weise erfolgen, daß von dem Ertrage der Zwangssteuer das Reich 50 v. H. erhält, weitere 10 v. H. die Bundesstaaten erhalten und 40 v. H., sofern nicht die Landesgesetzgebung eine andere Bestimmung trifft, den Gemeinden oder Gemeindeverbänden zufließen. Für die Steuerläge ist das Prinzip der Staffelung vorgesehen. Die Progression der Steuerhöhe nach der Höhe der Wertvermehrung entspricht dem Grundgedanken, daß die verhältnismäßig höhere Wertvermehrung auf höhere Leistungsfähigkeit hinweist. Die Zwangssteuer beträgt 5 v. H. bei einem Wertzuwachs von Wertzuwachs von nicht mehr als 10 v. H. des Erwerbspreises und steigt bis 12 v. H. bei einem steuerpflichtigen Wertzuwachs von mehr als 400 v. H. Die Steuerhöhe erheben sich ferner bei mindestens dreißigjährigem Besitze für jedes Jahr der kürzeren Besitzdauer um 7 v. H. des Steuerbetrages.

Für die Verwaltung und Erhebung der Zwangssteuer ist der Bundesrat zuständig, in welchem sich das Grundgesetz befindet. Wegen des Steuerbetrages ist die Behörde zulässig bezw. das Verwaltungsstreitverfahren, und, wo ein solches nicht besteht, der Rechtszug. Die Unterlegung der Steueranmeldung unterliegt einer Geldstrafe bis zum vierfachen Betrage der Zwangssteuer.

### Denkmal über die Baumwollfragen.

Der Staatssekretär des Reichscolonialamts, Excellenz v. Bernburg, sprach am Donnerstagabend auf Veranlassung des Deutschen Handelsfestes im Mozartaal zu Berlin über Baumwollfragen. Die Rede war eine sehr interessante und wurde mit großer Aufmerksamkeit von den Zuhörern aufgenommen. Der Herr Staatssekretär sprach über die Bedeutung der Baumwolle für die deutsche Industrie und die Weltwirtschaft. Er erwähnte die großen Schwierigkeiten, die die deutsche Industrie durch den Ausbruch des Weltkrieges erfahren hat, und die Notwendigkeit, die Produktion der Baumwolle zu erhöhen. Er sprach über die verschiedenen Methoden, die zur Erzeugung von Baumwolle verwendet werden, und die Bedeutung der Baumwolle für die Weltwirtschaft. Er erwähnte die großen Schwierigkeiten, die die deutsche Industrie durch den Ausbruch des Weltkrieges erfahren hat, und die Notwendigkeit, die Produktion der Baumwolle zu erhöhen. Er sprach über die verschiedenen Methoden, die zur Erzeugung von Baumwolle verwendet werden, und die Bedeutung der Baumwolle für die Weltwirtschaft.

ments an Rohbaumwolle ließe lediglich der Ueberreicht der Baumwolle aus den Vereinigten Staaten. Der Export ist jetzt nicht nur auf Grund eingehender Untersuchungen zu folgenden Schlüssen gekommen: 1. Für die Annahme einer sehr großen Vermehrung der amerikanischen Anbaufläche und Produktion in kurzer Zeit bestehen hindernisse Anbaupunkte nicht. 2. Eine wesentliche Verbilligung der Baumwollproduktion durch bessere und intensiver Arbeitsergebnisse auf dem gegenwärtigen Areal ist gleichfalls für die nächste Zeit nicht wahrscheinlich. Aber würde man jetzt annehmen, daß eine größere Baumwollerzeugung durch sehr viel günstigeren Ernten, durch Ausdehnung des Areals, geschaffen werden würde, so sei nach den bestehenden Produktions- und Wirtschaftsverhältnissen auf sehr viel billigeren Baumwollpreisen zu rechnen. Vermengungen seien die vorzuziehenden Anbauorte aller Nationen schon seit langer Zeit die Notwendigkeit betont, neue Produktionszentren zu suchen. Und wohin sollten sich die Schritte der verschiedenen Nationen anders wenden als nach den großen, ihnen besonders in Afrika zugewiesenen Gebieten? Die Veruche seien in Deutschland teils durch die Kolonialregierung, teils durch das Colonial-Wirtschaftliche Komitee vorgenommen worden. Die deutschen Kolonien zeigen eine sehr hohe und stetige Stärke. Ostafrika habe im Jahre 1902 mit 370 Millionen Kilogramm, im Jahre 1904 188 000 Kilogramm gebracht und im Jahre 1908 247 000 Kilogramm gleich etwa 1000 Balken Baumwolle der ägyptischen Varietät. Togo, welches 1901 mit 10 000 Kilogramm anfangte, hat 1908 430 000 Kilogramm gleich 1920 Balken produziert. Was hier gelungen sei, sei eine reine Neulandarbeit. Durch die Arbeit des Colonial-Wirtschaftlichen Komitees und der Regierung sei festgestellt worden, daß auf größeren Flächen erhebliche Quantitäten gezeugen werden können. Das Plus aus Ostafrika in den ersten drei Quartalen des Jahres 1909 sei etwa 100 Balken, in Togo etwa 180 Balken. In Ostafrika befinden sich 17 mittlere und kleinere Europäerstationen, die 2000 Hektar mit Baumwolle, ferner 21 Pflanzungen, die in Zukunft etwa 3300 Hektar mit Baumwolle bepflanzt hätten. In Entwicklung begriffen seien 12 Baumwollpflanzungen, die im ganzen 85 000 Hektar belegt hätten. Alle diese Anlagen seien erst mäßig geworden durch den Bau der ostafrikanischen Zentralbahn. Die in nächster Folge bis nach Tabora vorzutragen, das das Zentrum desjenigen Afrikas werde, welcher verpflanzt, ein größeres Baumwollgebiet zu werden. Der Tabora-Distrikt habe etwa die Größe des Königreichs Bayern, der daran nördlich anschließende Kongo-Distrikt die des Königreichs Sachsen. Bei diesen Verhältnissen habe sich herausgestellt, daß Togo eine Baumwollproduzentin werden könnte für amerikanische Baumwolle zu bieten geeignet sei, und auch Ostafrika eine gleiche Qualität abgeben werde, wie dies die angrenzenden englischen Kaffee-Länder zeigen. Auch in Kamerun, in dem Grasland nach Wamama zu, dürfte eine der Upland-Baumwolle gleichwertige Sorte gedeihen. Aber ein wirklich durchgreifender Versuch, die Baumwolle der Kolonialgebiete als Eingangsenergie in großen Maßstäben einzuführen, war doch noch ein wenig ausweichendes Unternehmen. Jetzt erst scheint der Zeitpunkt gekommen, wo die weitere Fortführung der Veruche einen solchen Erfolg zu versprechen scheint, wo die in dieser Industrie investierten Kapitalien einen Umfang annehmen, daß auch die Reichsregierung die Fortführung der Arbeit und zum Schluß der Veruche bis zum nächsten Herbst bis zur Entscheidung veranlaßt sei. Habe sie bisher ihre Hauptaufgabe darin gesehen, durch Erleichterungsmaßnahmen überhaupt erst den Boden vorzubereiten, so werde sie jetzt mit der Privatindustrie in eine Arbeitsverteilung eintreten können, von der man sich nichts weniger zuversichtlich sein dürfte. In diese Gärten habe sich immer noch zu setzen. Aber das deutsche Volk habe vor größeren Aufgaben gestanden und sie erfolgreich gelöst. Die Arbeit werde darin zu leisten sein, daß die wissenschaftliche Erforschung die Arbeit der Reichs-Colonialverwaltung, die praktische Exploration die der heimischen Interessenten sein werde. Das Colonial-Wirtschaftliche Komitee habe seine Aufgabe, eine Baumwollproduktion in Kamerun zu unternehmen und eine landwirtschaftliche Station mit Flug- und Gerätpark in Ostafrika. Es übernehme die fernere Einrichtung weiterer Entfernungsstationen unter Heranziehung der deutschen Maschinenindustrie und von Kaufmannschaften; die Festhaltung und Veränderung von Räumlichkeiten und Gerätpark etc. und die Besetzung von Gehilfen; die Vermehrung der Samenprodukte, die Kontrolle und Begutachtung der Qualitäten in Deutschland und die allgemeine Propaganda innerhalb des deutschen Volkes über den Wert und die Wichtigkeit der Aufgabe. Dagegen werde die Colonialverwaltung in die Hand nehmen die Erziehung landwirtschaftlicher Stationen, den meteorologischen Dienst und eine geeignete Einrichtung auf die Erzeugung von Samen, die Stationen der deutschen Nationalwirtschaft in wichtigen Zweigen zu widmen. Die landwirtschaftlichen Stationen würden eine weitere Ausbreitung erfahren und dabei auch die bei den ostafrikanischen Völkern verfügbaren wirtschaftlichen Kräfte und Gelerntem herangezogen werden. Für diese Arbeit ständen für das Jahr 1910 insgesamt 400 000 Mk. zur Verfügung. Der Staatssekretär schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die deutsche Kaufmannschaft und Industrie ihrerseits nicht erlahmen werde, um mit möglichst harter Beteiligung eine Aufgabe zur Lösung zu bringen, wie sie im gleichen Umfang selten gestellt worden sei. Sie werde die Reichsregierung mit Tat und Tat an ihrer Seite finden.

Die Veranlassung folgte dem Vortrage des Staatssekretärs mit lebhaftem Beifall. Der Präsident des Deutschen Handelsfestes sprach mit dem Danke den Ausdruck der Ueberzeugung, daß der Zweck des Vortrages, das Verständnis für die wichtige Baumwollfrage in weite Kreise zu tragen, auf das Beste erreicht werden würde.

### Deutsches Reich.

Der Reichstag hat am Donnerstagabend auf Veranlassung des Deutschen Handelsfestes im Mozartaal zu Berlin über Baumwollfragen. Die Rede war eine sehr interessante und wurde mit großer Aufmerksamkeit von den Zuhörern aufgenommen. Der Herr Staatssekretär sprach über die Bedeutung der Baumwolle für die deutsche Industrie und die Weltwirtschaft. Er erwähnte die großen Schwierigkeiten, die die deutsche Industrie durch den Ausbruch des Weltkrieges erfahren hat, und die Notwendigkeit, die Produktion der Baumwolle zu erhöhen. Er sprach über die verschiedenen Methoden, die zur Erzeugung von Baumwolle verwendet werden, und die Bedeutung der Baumwolle für die Weltwirtschaft. Er erwähnte die großen Schwierigkeiten, die die deutsche Industrie durch den Ausbruch des Weltkrieges erfahren hat, und die Notwendigkeit, die Produktion der Baumwolle zu erhöhen. Er sprach über die verschiedenen Methoden, die zur Erzeugung von Baumwolle verwendet werden, und die Bedeutung der Baumwolle für die Weltwirtschaft.

### Deutsches Reich.

Der Reichstag hat am Donnerstagabend auf Veranlassung des Deutschen Handelsfestes im Mozartaal zu Berlin über Baumwollfragen. Die Rede war eine sehr interessante und wurde mit großer Aufmerksamkeit von den Zuhörern aufgenommen. Der Herr Staatssekretär sprach über die Bedeutung der Baumwolle für die deutsche Industrie und die Weltwirtschaft. Er erwähnte die großen Schwierigkeiten, die die deutsche Industrie durch den Ausbruch des Weltkrieges erfahren hat, und die Notwendigkeit, die Produktion der Baumwolle zu erhöhen. Er sprach über die verschiedenen Methoden, die zur Erzeugung von Baumwolle verwendet werden, und die Bedeutung der Baumwolle für die Weltwirtschaft.

zu fördern, daß der Etat noch vor dem Himmel abtrübselt, daß der Herrschaft übergeben werden kann. Das Herrenhaus wird dann hoffentlich seine Beratungen so beschleunigen, daß der Handelsvertrag noch vor Pfingsten in der Gesetzsammlung erscheint. — In der Zeit zwischen dem Handelsvertrag und Pfingsten beschäftigt das Abgeordnetenhaus die zweite und dritte Beratung der nach in den Kommissionen liegenden Gesetze (Gerichtshof, Kleinsten, Landgerichte Kreis etc.) und die erste Beratung des Eisenbahnangelehensgesetz.

Das Eisenbahnangelehensgesetz. Dem Abgeordnetenhaus ist am Donnerstag der Entwurf eines Eisenbahnangelehensgesetzes, die sogenannte Sekundärbahnvorlage oder richtiger Nebenbahnvorlage, zugegangen, in welchem für die Erweiterung und bessere Ausrichtung des Staatseisenbahnnetzes sowie für die Beteiligung des Staates an dem Bau von Nebenbahnen insgesamt 199 983 000 Mk. gefordert werden.

Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführer Lindt (soz.) 909 Stimmen. Fünf kleine Bezirke liegen noch aus. Die Wahl Kochans gilt als sicher. — Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Westfalen-Johannesburg wurden bis Donnerstag 11 Uhr abends gezählt für Gutsbehalter Kochan (natlib.) 12 642, Landrat Kromer (kons.) 10 153 und Parteiführ

gute Erfolge. Das jetzt Ledner auf erste Stellen auf-  
gerufen, kann nur begrüßt werden. Entschieden wird mögen  
die in hohe Stellen neu einrückenden Juristen auf die richtige  
Behandlung der Angelegenheit. Einzelne Bahnhofsbeamte  
sind durch die Verhältnisse in der Weise, daß sie sich  
um den Aufbruch nicht gut kümmern können. Die Lokomotiv-  
führer haben leider nicht die Möglichkeiten der Eisenbahn-  
offiziere bekommen, worauf sie großen Wert legen. Die  
Wasserspeicher und Wärmehäuser sollten aus Gummiwand be-  
stehen.

Hg. Dr. Wagner (freisinn.): Der Tagelohn der Eisenbahn-  
arbeiter ist in Preußen viel niedriger als in anderen Groß-  
staaten.

Hg. Schreiner (Ztr.): Ueber-Arbeitsstunden sollten nicht  
durch unwillkürliche Festsetzungen wieder weit gemacht werden.  
Minister v. Breitenbach: Die Staatsseifenabverwaltung hat  
kein Interesse daran, die Löhne der Arbeiter niedrig zu halten.  
Aber die Tatsache, daß es um in der Zeit der Konjunkturlage  
gelungen ist, die Arbeiter zu halten, ist ein Beweis dafür, daß  
die Lohnverhältnisse im ganzen reichlich sind. Gerade weil  
unsere Arbeiter staatliche Arbeiter sind, haben sie besondere  
Vorteile, die privaten Arbeiter nicht teilen werden können.  
Ich verweise nur auf die Möglichkeit, in Beamtenstellen auszu-  
rücken und diese Möglichkeit tritt häufig genug ein. Dann die  
Wohlfahrtsmaßnahmen der Staatsseifenabverwaltung, die von  
der Sozialdemokratie nicht häufig hingestellt werden; sie sind  
doch außerordentlich bedenklich. Ich erinnere nur an die Ver-  
hältnisse der Rentensachen, deren Bezüge jetzt wesentliche Er-  
höhungen erfahren. Wenn Sie bedenken, daß wir viele alte Ar-  
beiter haben, dann werden Sie erkennen, wie stark Arbeiter-  
interessen in Betracht kommen. Arbeiter, die 1200 bis 1350  
Mark Lohn bekommen, erhalten nach vierzigjähriger Tätigkeit eine  
Rente von 793 Mark, das 40jährige Tätigkeit eine Rente von  
990 Mark. (Soll! Söll!) Es kommt hinzu, daß wir keine  
Arbeiter entlassen, wenn nicht besonders zwingende Verhältnisse  
vorliegen, und das ist doch auch eine Wohlfahrtsmaßnahme.  
Jedenfalls ist das, was wir getan haben, um die Löhne auf eine  
angemessene Höhe zu bringen, ganz erheblich eingeschlossen. Die  
Staatsseifenabverwaltung hat sich ihrer Verpflichtung gegen-  
über den Arbeitern wohl bewußt. Sie muß vorzüglich sein, da un-  
genügende Löhne für die Sozialdemokratie ein hervorragendes  
Propagandamittel sind. Dessen sind wir uns bewußt und wer-  
den uns danach richten. Wo sich eine Lohnhöhung erforderlich  
erweist, werden wir eingreifen. (Sehr richtig!) Ich werde  
auch einwirken, es ist möglich ist, die Mitglieder der Aus-  
schüsse von den Direktoren auch dann anrufen zu lassen, wenn  
keine Beschwerden vorliegen. Auch die gesellschaftlichen Wohlfahrts-  
einrichtungen sind und bleiben Wohlfahrtsmaßnahmen. Von  
121 000 Arbeitern sind 105 000 unzulänglich. Im Jahre  
1908 sind 240 000 Urlaubstage gewährt worden. Zu den Aus-  
führungen des Herrn Abgeordneten Hammer bemerke ich, daß  
ich mit 22 Präsidenten 6 Zeugnissen beehrt wurde. Mit der Ver-  
zögerung der Juristen gegenüber den Zeugnissen ist es mirlich  
nicht so arg. In den Vorständen der Betriebsinspektionen liegen  
nur zu häufige Juristen, und in denen der Betriebsinspektionen  
gibt's überhaupt keine. Wir legen den höchsten Wert darauf,  
tüchtige Verwaltungsbeamte heranzubilden, die mit dem Dienste  
genau Schritt halten. Das Aufstellen der Arbeiter in Unter-  
beamtenstellen erfolgt schon in großem Umfang. Genau  
statistische Ziffern darüber sind mir nicht zur Hand, aber es  
steht fest, daß alljährlich eine sehr große Zahl handwerklich  
ausgebildeter Arbeiter in Unterbeamtenstellen aufzudecken. Die  
Löhne der Betriebsarbeiter sind nicht unerschöpflich erhöht  
worden. (Sehr richtig.)

Hg. Dr. Graenicher (Ztr.): Die Lokomotivführer und  
Feiger haben noch eine viel zu lange Arbeitszeit. 32 Prozent  
haben über 12 Stunden Dienstzeit, 10 Prozent arbeiten 13-14  
Stunden und 5 Prozent 14-15 Stunden. Diese übermäßige  
Dauer der Dienstzeit muß bei der schweren Verantwortung der  
Beamen in Betracht kommen.  
Hg. Minister v. Breitenbach: Die Löhne einzelner Bahnhofsbeamten  
sind erhöht, die in anderen Bahnhofsbeamten nicht. Die Eisen-  
bahndirektion Preußen mag für Gleichmäßigkeit sorgen. Die  
Pensionsverhältnisse der Eisenbahngeschäftlichen bedürfen der  
Reform.

Hg. Schmidt-Warburg (Ztr.) wünscht Gleichstellung der  
Kaurale mit den Beamten.

Hg. Delius (Sp.): Die Arbeiter in höheren Beamtenstellen  
haben sich bedankt. Mit ihrer Heranziehung muß fortgesetzt  
werden. Die eisenbahnspezifischen Verhältnisse müssen beachtet  
werden. Die Stellvertreterstellen sind bei der Gehaltsüber-  
höhung teilweise leer ausgegangen. Auf die Wünsche der  
Telegraphenbeamten wegen Gleichstellung mit ihren männlichen  
Kollegen im Gehalt hier eingegangen, ist wohl nicht zu erwarten.  
Über eine Aufhebung ihrer Bezüge sollte der Minister  
erwägen. Die von den Eisenbahnspezifitäten, die aus der Betriebs-  
sekretariatsaufgabe hervorgegangen sind, in einer Denkschrift sind  
übermittelten Wünsche verdienen wohlwollende Prüfung. Mit  
der Bewegung der Militärärzte über die Wegung der  
Pensionsverhältnisse ist abgeklärt werden. (Zuruf des Hg.  
v. Boppensheim: Schluß!)

Vizepräsident Krause berweist den Redner darauf, daß die  
in Positionen vorliegenden Beamtenwünsche hier nicht be-  
handelt werden dürfen.

Hg. Delius: Die Wünsche der technischen Hilfsarbeiter wegen  
eisenbahnspezifischer Anstellung sind außerordentlich hochschätzbar  
worden, aber nicht der Weise, wie diese Beamten es erwarten  
zu dürfen glauben. (Schlußwort rechts.) Diese technischen Hilfs-  
arbeiter sind keine Beamte, also dürfen ihre Wünsche hier zur  
Sprache gebracht werden.

Vizepräsident Dr. Krause: Das kann ich jetzt nicht nachprüfen.  
Hg. Delius empfiehlt die technischen Hilfsarbeiter dem Wohl-  
wollen des Ministers.

Hg. Leinert (Soz.): Die Löhne der Eisenbahnarbeiter sind  
immer noch ungenügend, ebenso die der Hilfsbeamten. Die Be-  
handlung des Ministers, sie bewegen sich in den Bahnen des zri-  
stlichen Tagelohns, trifft wenigstens für die Großstädte nicht zu.  
Der Gesamtmonatslohn der Arbeiter, die noch ansetzen gehen  
müssen, beträgt durchschnittlich 80-90 Mark, und das ist ungenügend. Dabei hat die Reichsfinanzkommission natürlich  
auch die Eisenbahnarbeiter getroffen. Aber mit solcher Rücksicht  
sich die Eisenbahnverwaltung zu, wie sich die Lage ihrer Arbeiter  
immer mehr verschlechtert. Selbst die Dienstmisse müssen die  
Arbeiter jetzt begehnen. Auch die Hilfsbeamten müssen die  
Mischelange aufpassen. (Zuruf des Hg. v. Boppensheim: Nicht von  
Wohlfühlen. Von Wohlfühlen aber kann kein Arbeiter leben. Der  
Anspruch an bestimmte Arbeiterverbände kann den Eisenbahnen  
nicht verweigert werden. Der Minister aber teilt dieses Recht mit  
Zulassen. Das ist ungenügend, unbillig und unfürsorglich. Der  
Minister hat das Wohlwollen der Arbeiter nicht im Auge. Man  
wenden auf niedrigerer Kulturstufe zu halten. Er hat es gelobt  
mit Jücker und Weisheit. Die Arbeiter wollen nicht Wohl-  
wollen, sondern Rechte. Wegen des jetzigen Systems protestieren  
wir im Namen der Humanität, der Menschlichkeit und der  
Wohlfahrtsbewegung. (Weißel bei den Soz. Anhaltende Rufe auf allen  
Seiten des Saals.)

Minister v. Breitenbach: Ich habe keine Veranlassung, dem  
Redner sachlich zu antworten. Es ist schon so arg, als sollte er  
zur Sache sprechen, aber bald ist er wieder in den Ton verfallen,  
den wir bei ihm kennen. Er hat offenbar eine Reihe von Wen-  
dungen gemacht, damit ich aus diesem Gange ins Land  
hinmüßigen (schöne Fälschung) und daß man sich zur  
Verwaltung und ihre Autonomie unterwerfen. (Schöne Fälschung.)  
Was soll man zu folgenden Sätzen sagen: die Regierung  
steht mit solcher Mühe zu, wie sich die Lage der Arbeiter ver-  
schlechtert... von Wohlfühlen kann der Arbeiter nicht leben.

er muß hungern... was wir tun ist unbillig... wir be-  
handeln die Arbeiter mit Jücker und Weisheit... Ich freue  
mich über die Zusammenstellung von Jücker, (Weißel.)  
Glauben Sie, daß die Arbeiterfrage? (Zuruf des Hg. v. Boppensheim:  
(Soz.): Tagelohn 1,00 ist keine Marke. Anrede und Jurist  
rechts und in der Mitte.) Die bürgerlichen Parteien des Reichs-  
tages haben so immer anerkannt, daß die Regierung Streiks der  
Eisenbahnarbeiter entgegensteht, daß die rechtlichen Ausfüh-  
rungen des Hg. Leinert über das Konfliktrecht der Arbeiter  
ganz richtig ist. Die Verwaltung stellt nach wie vor auf dem  
Standpunkt, daß Eisenbahnarbeiter, die sozialdemokratischen  
Verbindungen anhängen, entlassen werden. (Zuruf des Hg.  
v. Boppensheim: Das sind auch wir Jücker.)

Präsident v. Bräuer: Diese Äußerungen entsprechen nicht der  
Ordnung des Saales.

Hg. Ströbel (Soz.): erwidert: Wo, mit der Ordnung weiß  
ja der Präsident selber nicht recht Bescheid, das hat sich ja vor-  
gehern gezeigt. (Auf der rechten Seite ertönen laute Rufe: Um-  
her! Zur Ordnung zur Ordnung!)

Präsident v. Bräuer: Ich rufe den Herrn nicht zur Ordnung.  
Es muß ja nichts, ich habe kein Mittel. Ich kann ihn nur erziehen,  
sich zu benehmen, wie es unter sonstigen Umständen Sitte ist.  
(Lachen bei den Jücker und in der Mitte.) Ich habe ja auch ein  
Königstreuer Mann, denn er haben den ständige Zorn und Ge-  
horham geäußert. (Erneute Rufe bei den Soz.: Den Wib  
haben Sie ja schon einmal gemacht. Entzweite Jurist rechts.  
Umher! Zur Ordnung!) Sie können nicht verlangen, daß ich  
den Abgeordneten zur Ordnung rufe. Ich habe kein Mittel,  
Worte zu schaffen. Es muß der Herr Minister auf die Verhandlung  
mit der ich es kann. Der Minister hat das Recht. (Zuruf des  
Hg. v. Boppensheim: Zur Geschäftsordnung!)

Minister v. Breitenbach: Die Staatsseifenab ist verpflichtet,  
ihre Angelegenheiten aufzuklären, weil die Sozialdemokratie und große  
Verkehrsvereinigungen unter der sozialdemokratischen Führung  
alles tun, um auf unsere Angelegenheiten einzuwirken in Verantwor-  
tung, in Flugblättern, in der Presse und auf ähnlichem Wege.  
Bei der vorgeschriebenen Zeit will ich auf die Ausführungen der  
weiteren Redner nicht eingehen. (Zur Geschäftsordnung  
gebete Abg. v. Boppensheim, den unser Präsident v. Bräuer  
zu sich herangebeten hat, verzieht auf das Wort.)  
Das Haus verlegt sich auf Freitag 11 Uhr: Weiterberatung.  
Schluß 6 1/2 Uhr.

### Deutscher Reichstag.

63. Sitzung vom 14. April, 12 Uhr.

Am Unbestimmtheit: Dr. P. 130 c.

Auf der Tagesordnung liegt der national-liberale  
Antrag über das Mittelmeer-Eisenbahngesetz.

Auf Befragen erklärt  
Unterstaatssekretär v. Bräuer: Der Herr Reichstagspräsident ist bereit,  
die Interpellation in der nächsten Woche zu beantworten.  
Damit scheidet dieser Punkt der Tagesordnung für heute aus  
und die erste Lesung der Gesetzentwürfe betr. die

### Zwangsbeiträge des Reichsgerichts, Änderung der Rechtsanwaltsordnung

wird fortgesetzt.  
Hg. Geine (Nl.): Das der Verlesung der Entscheidungen  
kein Reichsgericht abgehoben werden muß, darüber herrscht Ein-  
mütigkeit. Es gibt da nur zwei Wege: entweder Vermehrung der  
Richterzahl oder Verringerung der Arbeiten des Reichsgerichts.  
Rechner man die Richterzahl, so entfällt die Gefahr, daß die ein-  
zelnen Richter nicht mehr genaugen werden kann. Es bleibt daher meines  
Erachtens tatsächlich nur die Verminderung des Arbeitsstoffes des  
Reichsgerichts übrig. Ein Bericht auf mündliche Verhandlung  
erscheint mir nicht anständig. Es besteht die Gefahr, daß bei Aus-  
scheidung formeller Urteile ein Zielpost in der Rechtsprechung der  
verschiedenen Landesgerichte stattfindet, was sehr zu befürchten ist.  
Land- und Oberlandesgericht in Hamburg dauernd anders ent-  
scheiden, als dies in Dresden geschieht. Ein solcher Zielpost in  
der Rechtsprechung muß unter allen Umständen vermieden werden.  
In solcher Unbestimmtheit ist daher das Differenzialprinzip unange-  
nehmbar. So glatt kann es auch nicht angenommen werden, daß  
müssen mindestens einige Geschäfte von einem einheitlichen  
Rechtsanwaltsrat in der Kommission geschaffen werden.

Hg. v. Stöckmann (Soz.): Wir erklaren in der Vorlage und  
besiell in dem Anschlag der Revisionssinstanz bei formellem  
Urteil eine schwere Gefährdung der Einheit in der Rechtsprechung.  
Die Vorlage bedeutet geradezu eine Verflechtung der Rechts-  
prechung.

Hg. v. Boppensheim (Nl.): Die Notwendigkeit dieser Vorlage  
erkennt auch in. Meine Freunde sind bereit, daran mitzuarbeiten,  
dann noch in dieser Session etwas aufhellen. Aber das  
Differenzialprinzip ist doch nicht unbedenklich. Zunächst hat  
noch in 25 Revisionen die Notwendigkeit des Reichs-  
gerichts, das Reichsgericht anders entscheiden. In der hier vor-  
gelegten Form läßt sich dieses Prinzip also nicht aufheben;  
es müssen wenigstens noch besondere Maßnahmen getroffen  
werden, um die Bedenken abzuwehren.

Hg. v. Boppensheim (Nl.): Wenn sich die Regierung gegen  
eine Vermehrung der Richterzahl zu entscheiden hat, dann ist das  
Man darf den Reichsgerichtsstand nicht zu groß werden lassen. Eine  
andere Frage ist es freilich, ob nicht zur Aufarbeitung von Reizen  
eine Schaffung von Hilfsinstanzen nötig ist. Unbedenklich ist mir,  
weshalb nicht der Gedanke einer Senatsbildung von 7 auf  
5 Richter unter Vorbehalt der Sache. Die Frage scheint uns  
für die Verhandlung gegen ein Reichstagskommission noch nicht  
reife zu sein. Auf die kleinen Mittel, die die Regierung in dem  
Entwurf vorschlägt, legt sie ja offenbar selbst nicht allzu viel Ge-  
wicht. Von diesen kleinen Mitteln erscheint mir die Einschränkung  
der mündlichen Verhandlung sehr bedenklich; sie würde auch gar  
nicht so sehr zur Aufklärung beitragen. Ebenso mißfällt mir die  
Differenzierung der Rechtsanwaltskosten. Gegen das Differenzial-  
prinzip hat ja die Regierung selber starke Bedenken. Eine genaue  
Prüfung ist nötig. Ich wiederhole, die ganze Sache scheint mir  
für eine Reichstagskommission noch nicht reife zu sein. Man solle  
noch Zeit haben, damit die größere Öffentlichkeit und die Juristen  
sich mit der Sache beschäftigen können.

Hg. v. Boppensheim (Nl.): Gerade die Polen haben das größte  
Interesse daran, daß das Reichsgericht als höchste Gerichtsinstanz  
instande ist, seine Aufgaben zu erfüllen. Ein Notstand, dem abge-  
holfen werden muß, besteht tatsächlich. Der Gesetzentwurf ist in  
seinem Ganzen nicht unbedenklich. Ich habe die Hoffnung, daß das  
Gesetz bald erliegen wird. Ich bitte Sie, die Sache nicht aufzu-  
geben. Wenn Senate können wir nicht schaffen. Das ist eine  
Schraube ohne Ende. Wir müssen den Eingang zum Reichs-  
gericht gegen die Revisionen etwas verengen. Ich bitte Sie  
ebenfalls, die Vorlage nach der der Tagung zu erlegen. Den  
Vorwurf des Hg. v. Boppensheim, daß der jetzige Zustand kein Reichs-  
gericht einer Rechtsverwirrung gleichkommt, weise ich ent-  
schieden zurück.

Hg. v. Boppensheim (Nl.): Die Sache muß gründlich erörtert  
werden. Einige Punkte spielen keine Rolle. Wir wünschen eine  
Vermehrung der Zahl der Richter und Senate beim Reichsgericht.  
Hg. v. Boppensheim (Nl.): Die Verringerung der Zahl der Mitglieder  
der Senate von 7 auf 5 halte auch ich mit dem Staatssekretär für  
ein unzulängliches Mittel. Der Reichstag ist jedenfalls nicht daran  
schuld, daß die Vorlage jetzt nicht mehr erledigt werden kann,  
sondern der Staatssekretär, der sie es so spät vorgelegt hat.  
Zurück zum Hg. v. Boppensheim: Ich habe ein Bedauern, daß  
es nicht von Grund aus organisiert geübt werden. Wünschenswert  
ist die baldige Erledigung der Vorlage. Wir schlagen daher eine  
besondere Kommission von 21 Mitgliedern vor.

Hg. Geine (Soz.): Man sollte Hilfsrichter einberufen, die  
zur Hilfe aufarbeiten haben. Es hilft nichts, die Zivil-  
enate müssen vermehrt werden.  
Damit schließt die Verlesung. Die Vorlage geht an eine  
Kommission von 21 Mitgliedern.

Es folgt die Beratung über die Verlängerung des  
deutsch-schwedischen Handelsvertrages.

Staatssekretär Dr. v. Boppensheim: Die Annahme  
der Vorlage nur empfehlen. Es handelt sich nur darum, den  
jetzigen Zustand bis zum 1. Dezember 1911 zu verlängern. Ein  
weiterer schwedischer Zolltarif beschäftigt die Öffentlichkeit. Größere  
Erweiterungen darüber könnten uns leicht um unsere Chancen  
bringen.

Hg. v. Boppensheim (Nl.): Es gibt Leute, die der Meinung sind, daß  
die beste Bestimmung in dem Vertrage die ist, daß er am  
31. Dezember 1910 sein Ende findet, nicht wie die übrigen Ver-  
träge erst 1917. Denn bei seinem Abbruch war man allgemein  
betroffen. Zur geistlichen Richtigkeit führt zu seiner Annahme.  
Hg. v. Boppensheim (Nl.): Meine politischen Freunde haben das  
Behalten der schwedischen Regierung in Bezug auf die Verlän-  
gerung der Eisenbahn, auf Erleichterung derselben, für nicht ver-  
einbar mit dem Handelsvertrage gehalten. Aber wenn Sie selbst  
(nach rechts und zum Zentrum) wenn Sie sich nicht mit dem Gedanken  
eines Ausbisses trösten, so können Sie sich nicht wundern,  
wenn Sie denken, im Ausland ist geschickt. Wir haben allen  
Anlaß, mit solchen Gedanken der Ausfuhr-Erweiterung im  
Interesse der heimischen Rohstoffproduktion nicht zu spielen. Wir  
haben allen Interesse daran, mit Schweden zu einem gesunden  
Handelsvertrage zu gelangen. So lange wir selbst auf dem Ge-  
biet der Handelspolitik mit einem guten Beispiele vorzugehen,  
werden wir damit auch andere Staaten abtun, folgende Ver-  
träge zu geben.

Hg. v. Boppensheim (Nl.): Ob die Rede des Hg. v. Boppensheim  
genügt ist, unterer Regierung bei künftigen Handelsvertragsver-  
handlungen den Rücken zu stärken, ist mir doch sehr zweifelhaft.  
Sowohl rechts und im Zentrum, als hat wieder keine ab-  
schließliche Kritik an unserer Handels- und Wirtschaftspolitik geübt.  
Ich möchte die Aufmerksamkeit auf die Annahme unserer Ausfuhr  
nach Schweden in den letzten Jahren und auch die ganz un-  
gewöhnliche Divergenz zwischen der schwedischen Handels- bzw.  
Ausfuhr-Statistik und der deutschen Einfuhr-Statistik aus  
Schweden nicht übersehen. Unsere Differenz ist nicht nur wenig  
schon, sondern offenbar liegt die Differenz daran, daß ein großer  
Teil der schwedischen Ausfuhr nach Deutschland über die nieder-  
ländischen Häfen geht. Dem neuen Handelsvertrage mit  
Schweden sehen wir mit großer Weisheit entgegen. Schweden  
will seinen Tarif stark erhöhen. Und sobald das geschieht, wird  
auch unsere Ausfuhr nach Schweden stark vermindert werden  
müssen. Die Frage eines Ausfuhrzolltarifs bei uns liegt daher  
ganz anders als die Frage eines Einfuhr-Ausfuhrzolltarifs bei  
Schweden. Wir dürfen Schweden keinesfalls bei Ablauf des  
Handelsvertrages weitere Zugeständnisse machen, vielmehr müssen  
wir einen stärkeren Schutz unserer Verkehrsart entgegen.  
In der Hoffnung, daß die Regierung sich dem rufen wird, bei  
den neuen Verhandlungen Schweden alle weitere geschäftlichen  
Zugeständnisse verweigern werde, sind wir heute bereit, für die  
Verlängerung des bestehenden Handelsvertrages mit Schweden  
zu stimmen.

Hg. v. Boppensheim (Soz.) äußert sich in demselben Inter-  
esse. Erinnere mich, ich habe dem Namen des Saals  
gegen dessen Bekämpfung wendend, daß unter dem bestehenden  
Vertrage mit Schweden sich unsere Handelsbilanz verschlechtert  
babe.

Hg. v. Boppensheim (Nl.): Wir haben das Recht und die  
Pflicht, die Frage hier zu erörtern und der Regierung den Rücken  
zu stärken. Wir wollen Handelsverträge haben, wie wenig Glück  
gibt. Mit Schweden wird's auch wohl ebenso gehen wie mit  
Amerika. Wir sind bei unsern ganzen Handelsvertragspolitik  
immer die Gutmütigen gewesen. (Zuruf: Weiber!) Wir haben  
immer nur gegeben. Das ist ein sehr erfreulicher Zustand. Man soll  
mit dem Schweden den Schwerepunkt des Eisenhandels  
kommen. Schweden mußte es ausführen und hat es zu tun  
mit uns im Süden auszuführen. Wir müssen für unsere eigenen  
Waren, für Maschinen und Werkzeuge bei der Einfuhr in  
Schweden ganz exorbitante Preise zahlen. Wir sollten beim Abschluß  
von Handelsverträgen nicht immer so nachgiebig sein.  
Hg. v. Boppensheim (Nl.): Ich habe die Vorlage der Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.

Hg. v. Boppensheim (Nl.): Wir haben das Recht und die  
Pflicht, die Frage hier zu erörtern und der Regierung den Rücken  
zu stärken. Wir wollen Handelsverträge haben, wie wenig Glück  
gibt. Mit Schweden wird's auch wohl ebenso gehen wie mit  
Amerika. Wir sind bei unsern ganzen Handelsvertragspolitik  
immer die Gutmütigen gewesen. (Zuruf: Weiber!) Wir haben  
immer nur gegeben. Das ist ein sehr erfreulicher Zustand. Man soll  
mit dem Schweden den Schwerepunkt des Eisenhandels  
kommen. Schweden mußte es ausführen und hat es zu tun  
mit uns im Süden auszuführen. Wir müssen für unsere eigenen  
Waren, für Maschinen und Werkzeuge bei der Einfuhr in  
Schweden ganz exorbitante Preise zahlen. Wir sollten beim Abschluß  
von Handelsverträgen nicht immer so nachgiebig sein.

Hg. v. Boppensheim (Nl.): Ich habe die Vorlage der Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.

Hg. v. Boppensheim (Nl.): Ich habe die Vorlage der Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.

Hg. v. Boppensheim (Nl.): Ich habe die Vorlage der Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.

Hg. v. Boppensheim (Nl.): Ich habe die Vorlage der Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.

Hg. v. Boppensheim (Nl.): Ich habe die Vorlage der Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.

Hg. v. Boppensheim (Nl.): Ich habe die Vorlage der Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.

Hg. v. Boppensheim (Nl.): Ich habe die Vorlage der Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.

Hg. v. Boppensheim (Nl.): Ich habe die Vorlage der Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.

Hg. v. Boppensheim (Nl.): Ich habe die Vorlage der Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.

Hg. v. Boppensheim (Nl.): Ich habe die Vorlage der Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.  
Zugeständnisse, die wir nicht geben können, sind die Vorlage zu.



